



Karnevalsatmosphäre in Haus Effata

Auch wenn die großen Feiern in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie ausfallen mussten, herrschte in Haus Effata in Blankenheim dennoch Karnevalsstimmung. In Zusammenarbeit mit den Betreuungsassistentinnen wurden die Fenster an den zentralen Orten der Wohnbereiche mit Zeichnungen von Kindern in Karnevalskostümen bemalt. So entstanden bunte, lebhaft, große Karnevals-Fensterbilder. Das löste bei den Bewohnern nicht nur Neugierde aus, sondern fand auch große Begeisterung. Trotz der Einschränkungen in diesem Jahr kam auf diese Weise ein Hauch von Karneval ins Haus. Zur Kaffeezeit wurden den Bewohnern nach hauseigenem Rezept gebackene Mutzen serviert. So wurde es doch ein schöner Nachmittag.



Karnevalsspaß in Mechernich

Auch in Mechernich fiel der Karneval dieses Jahr nicht komplett aus. Zwar gab es keine große gemeinsame Feier an Weiberdonnerstag und natürlich fand auch kein Tulpensonntagszug statt, bei dem die Communio in Christo in der Regel die größte Gruppe stellt. Gefeiert wurde aber trotzdem. In den Wohnbereichen IV und II ging es Weiberdonnerstag ganz jeck zu, im Wohnbereich III am Rosenmontag. Bei Berlinern, Krapfen, Frikadellchen, einer großen Getränkeauswahl und natürlich Karnevalsmusik hatten die zum Teil kostümierten Bewohner jede Menge Spaß.



Ein Professor und 80 Doktoren



Professor Stanislaw Urbanski von der staatlichen Kardinal-Stefan-Wyszynski-Universität in Warschau/Polen beschäftigt sich während seines wissenschaftlichen Wirkens mit dem besonderen Eingreifen Gottes bei mystisch begnadeten Menschen. Im Dezember 2020 hat er die zwei neuesten Doktorarbeiten zu diesem Themenfeld bis zur Vollendung führen können, sodass er nun 80 Doktoren begleitet hat. 14 von ihnen sind Bischöfe geworden, einige Professoren sind auch dabei. Zwei der Doktoren und eine promovierte Ordensfrau arbeiten in Deutschland. Über die Mystik von Mutter Marie Therese hat Pfarrer Jozef Zielonka bei Professor Urbanski seine Promotionsarbeit geschrieben. Immer wieder legen beide, Urbanski und Zielonka, begeistert Zeugnis ab für die Alltagsmystik der Gründerin der Communio in Christo. Professor Urbanski ist auch Mitglied im Wissenschaftlichen Rat des Ordo Communio in Christo.

Besinnungstag abgesagt

Wie schon im vergangenen Jahr muss die Communio in Christo wegen der anhaltenden Corona-Pandemie den Besinnungstag an Karfreitag, 2. April, absagen. Üblicherweise begeben sich die Teilnehmer dieses Tages nach einer Einführung in Mechernich auf einen Kreuzweg zum Kalvarienberg bei Blankenheim-Alendorf. "Wir bedauern diese Entscheidung sehr. Aber wegen des nach wie vor unklaren Pandemie-Geschehens können wir derzeit nicht zuverlässig planen. Die Sicherheit der Gläubigen steht für uns klar im Vordergrund", sagte Generalsuperior Karl-Heinz Haus.



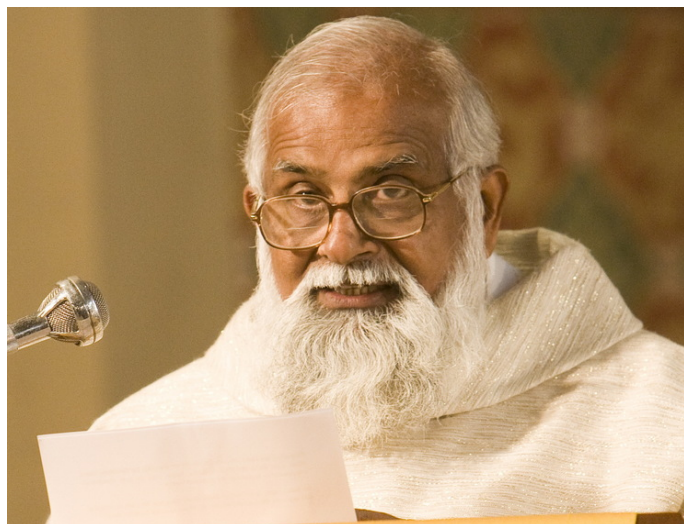


Communio-Gruppe in Benin

Auch im westafrikanischen Staat Benin gibt es eine Gruppe der Communio in Christo. Gegründet worden war sie von Pfarrer Jonas Seke aus der Diözese Natitingou, der während seiner Aufenthalte in Deutschland vom Charisma Mutter Marie Thereses berührt wurde. Regelmäßig kommt die Gruppe, die hauptsächlich aus Lehrer-Ehepaaren, die in katholischen Schulen arbeiten, besteht und von den Eheleuten André Gounou und Marthe Orou Yari geleitet wird, in Ouassa-Pehunco zusammen. Pfarrer Seke liest dann eine Passage aus der Regel der Communio in Christo vor und erläutert sie. Das Ziel der Gemeinschaft ist es, die Liebe zu Gott und zum Nächsten vorzuleben.

Trauer um Geevarghese Chediath

Professor Geevarghese Chediath, Malpan der syro-malankarischen katholischen Kirche im indischen Pathanamthitta, ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Der Theologe, der auch Mitglied im Wissenschaftlichen Rat des Ordo Communio in Christo war, hatte unter anderem Schriften Mutter Marie Thereses in Malayalam, die Sprache der indischen Thomaschristen, übersetzt. Generalsuperior Karl-Heinz Haus bedauert den Tod des "demütigen, weisen, heiligmäßigen Priesters sowie eines echten Freundes und Weggefährten der Communio in Christo".



[Mehr erfahren...](#)

Ein Wort von Mutter Marie Therese



ZEUGNIS FÜR DEN ERLÖSER

(23. Februar 1993)

„Meine Berufung zeugt neues Leben. Es verleiht der Wahrheit Ausdruck und gibt Kraft und Energie frei. In den Leidensbetrachtungen dieses Jahres bezeuge ich den Erlöser. Ich spreche über seine Güte und über eine Liebe, die dem Christsein fehlt. Ich spreche über unsere Schwachheit und verweigere nicht, über die Begegnungen mit einem unvorstellbar barmherzigen Gott zu sprechen. Ich erwähne die Leiden Christi. Ich spreche jedoch nicht von ihren Grausamkeiten, sondern von ihren Ursachen und ihrer Dimension des Verzeihens.

Wir Christen sind durch die Taufe ein neuer Mensch geworden. Wir sind gestorben, begraben und auferstanden. Wir sind befreit von allen Gesetzen. Wir haben nur ein Gesetz: Liebet einander. Im Römerbrief (8,1-2) steht es: „Jetzt also gibt es keine Verurteilung mehr für die, welche in Christus Jesus sind. Denn das Gesetz des Geistes und des Lebens in Christus Jesus hat dich frei gemacht vom Gesetz der Sünde und des Todes.“

(Aus: Mutter Marie Therese, „Ich bitte dich, o heilige Kirche – Im Namen des Geistes“, Westerngrund 1994, S. 120)

Communio in Christo e. V.

Bruchgasse 14 · D-53894 Mechernich

Telefon 02443 9814-823 · Fax 02443 9814-824

info@communio.nrw

Verantwortlicher: Pater Rudolf Ammann

Spendenkonto Communio in Christo e.V. · Kreissparkasse Euskirchen

IBAN DE21 3825 0110 0003 3109 27 · BIC WELADED1EUS

© Communio in Christo e.V.

Sie möchten keinen Newsletter mehr erhalten? Hier **abmelden**